

**Vorlage an den Ausschuss  
für Ordnungsangelegenheiten und Wirtschaftsförderung**

**für die Sitzung am 21.02.2002**

**Nr. \_\_\_\_\_ OWi**

**öffentliche Beratung**

**Betr.: Zielkonzept Wirtschaftsförderung**

Der Sachverhalt ist aus der beigefügten Darstellung ersichtlich.

|   |   |                                   |  |   |
|---|---|-----------------------------------|--|---|
| Finanzielle Auswirkung                                  |   | ja <input type="checkbox"/>       | nein <input checked="" type="checkbox"/> | noch nicht zu<br>übersehen <input type="checkbox"/> |
| Kosten DM   | Haushaltsstelle   | vorgesehen im                     |  |   |
|   |   | <input type="checkbox"/> Verw.-H. | <input type="checkbox"/> Verm.-H.        | 2002<br>Jahr  |
| Mittel stehen zur<br>Verfügung <input type="checkbox"/> | Mittel stehen nicht zur<br>Verfügung <input type="checkbox"/> | Folgekosten                       | Sichtvermerk<br><br>Kreiskämmerer        |   |

- Verwaltungsvorschlag**
- Verwaltungsvorschlag zur Beschlussfassung im Kreisausschuss**
- Verwaltungsvorschlag zur Beschlussfassung im Kreistag nach Vorberatung im Kreisausschuss**
- Wahlvorschlag für den Kreisausschuss**
- Wahlvorschlag für den Kreistag nach Vorberatung im Kreisausschuss**

1. Der Fachausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Wirtschaftsförderung beauftragt die Verwaltung, die Wirtschaftsförderung auf der Grundlage des vorgelegten Zielkonzeptes weiterzuentwickeln.

In Vertretung

Serwe

**Betr.: Zielkonzept Wirtschaftsförderung****Zielkonzept für die Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung Mettmann****Historie**

Die Wirtschaftsförderung (Wifö) in der Kreisverwaltung Mettmann hat sich seit ihrem Bestehen in der inhaltlichen Ausrichtung kontinuierlich weiterentwickelt. Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Wirtschaftsförderung in Stichworten dar:

| <b>Zeit-<br/>schiene</b> | <b>Organisatorische<br/>Zuordnung</b>   | <b>Inhalte</b>   | <b>Besetzung</b>      |
|--------------------------|---|--|-----------------------|
| 1990                     | Einrichtung der Wifö,<br>Zuordnung zum<br>OKD;<br>Gründung:<br>Wirtschaftsförde-<br>rungsausschuss                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lotsenfunktion innerhalb der<br/>Verwaltung</li> <li>- Kontaktpflege zu Verbänden und<br/>Unternehmen</li> <li>- Aufbau eines Netzwerkes im Kreis</li> <li>- Unternehmensunterstützung</li> </ul>   | Eine<br>Mitarbeiterin |
| 1994                     | Zuordnung in das<br>Amt 63<br>Neudefinition:<br>Ausschuss für<br>Ordnungsangelegen-<br>heiten und<br>Wirtschaftsförderung | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lotsenfunktion in<br/>Genehmigungsverfahren</li> <li>- Kontaktpflege zu Verbänden und<br/>Unternehmen</li> <li>- Infoveranstaltungen für die Wifö´s<br/>der ka Städte</li> </ul>  | Eine<br>Mitarbeiterin |
| 1997                     | Amt 63<br>Amt für Bauaufsicht,<br>Planung und Wirt-<br>schaftsförderung   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lotsenfunktion und<br/>Beschleunigung von Plan- und<br/>Genehmigungsverfahren</li> <li>- Verstärkte Einbringung in die<br/>Planung</li> <li>- Vertiefung des Wifö-Netzwerkes</li> <li>- Beratungsleistungen für<br/>Unternehmen</li> <li>- Veranstaltungen für Unternehmen,<br/>Politik, ka Städte</li> <li>- Profilierung des Kreises durch<br/>übergreifende Konzepte (INTEK)</li> <li>- Aktive Teilnahme an<br/>Veranstaltungen der ka Städte</li> </ul> | Ein<br>Mitarbeiter    |

|             |  |   |   |
|-------------|--|---|---|
| 2000        | Amt 63   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- dto. mit zunehmendem Arbeitsaufwand</li> <li>- Beauftragung der Wifö zur Erarbeitung eines Konzeptes für ein „Wirtschaftshearing“ im Kreis Mettmann</li> <li>- Organisation des „Wirtschaftshearings“</li> </ul>   | Ein Mitarbeiter<br><br>personelle Aufstockung wird erforderlich |
| 2001        | Amt 63   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- dto. mit zunehmendem Arbeitsaufwand</li> <li>- Vorbereitung</li> <li>- Durchführung</li> <li>- Dokumentation</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse des „<b>Wirtschaftsdialog ME</b>“</li> </ul>   | Mitte 2001: Drei Mitarbeiter /innen                             |
| Anfang 2002 | Amt 63<br>Amt für Wirtschaftsförderung und Planung | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Zielkonzeptes mit Aufgabenstellung und Maßnahmenkatalog unter Einbeziehung der Ergebnisse des „Wirtschaftsdialog ME“</li> <li>- Vorstellung des Zielkonzeptes im Ausschuss für Ordnungsangelegenheiten und Wirtschaftsförderung</li> </ul> | Drei Mitarbeiter /innen   |

### Zielkonzept Wirtschaftsförderung

Das Zielkonzept Wirtschaftsförderung ist kein abgeschlossenes Arbeitsprogramm; vielmehr soll durch das Aufzeigen der unterschiedlichsten Themen- und Tätigkeitsbereiche ein Orientierungsrahmen für die anstehenden Aufgaben gegeben werden. Dieser Orientierungsrahmen bildet die Grundlage für das neu zu definierende und kontinuierlich weiter zu entwickelnde Arbeitsprogramm. Durch dieses Vorgehen soll der Politik und der Verwaltung ein Controlling-Instrument an die Hand gegeben werden.

Die Kreiswirtschaftsförderung als Multiplikator/Moderator sowie als Dienstleister für die Städte ist mittlerweile zu einem anerkannten, unverzichtbaren Bestandteil des Netzwerkes der kommunalen Wirtschaftsförderungseinrichtungen im Kreis Mettmann geworden. In den kreisangehörigen (ka) Städten wurde erkannt, dass die Kreiswirtschaftsförderung keine Konkurrenz, sondern eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Wirtschaftsförderungseinrichtungen darstellt. Dies hat u. a. in erheblichem Maße mit der Anerkennung der fachlichen Kompetenzen des Kreises und den damit zusammenhängenden Führungsvorteilen zu den Planungs- und Bauverwaltungen der Städte und des Landes zu tun (siehe exemplarisch INTEK). Der Kreis ist der Rolle des „geduldeten Zuhörers“ entwachsen und hat den Part eines aktiv gestaltenden Partners übernommen. Dies erfolgte vorrangig in den Bereichen, in denen keine bzw. nicht ausreichend Fachkompetenz in den ka Städten gegeben war und ist. Das erarbeitete Zielkonzept soll dazu dienen, die bisherigen Ansätze zu vertiefen und neue Kernkompetenzen des Kreises herauszuarbeiten.

## **Konzeptioneller Ansatz**

Der konzeptionelle Ansatz gliedert sich in drei Teilbereiche - die Darstellung der strategischen Einflussgrößen, die Definition der Ziele und die Ableitung der operativen Aufgaben.

Diesen drei Teilbereichen folgt dann die konkrete Umsetzung in einen potenziellen Maßnahmenkatalog der kommenden Jahre mit Prioritätensetzung für das Jahr 2002.

## **Strategische Einflußgrößen**

Die Arbeit der Wirtschaftsförderung auf Kreisebene wird extern wie intern durch unterschiedliche Einflussgrößen bestimmt.

**Externe Einflussgrößen** sind die Erwartungen und Angebote aller an wirtschaftlichen Prozessen Beteiligten, die auf den Kreis einwirken. Diese müssen von der Wirtschaftsförderung bewertet und bei Bedarf in die Arbeitsabläufe integriert werden.

Die **internen Einflussgrößen** ergeben sich aus den Erwartungen und Angeboten der Politik, der kreisweiten Städte, deren Wirtschaftsförderungseinrichtungen und aus den von der Kreisverwaltung selbst gestellten Ansprüchen.

Das Spannungsfeld aus externen und internen Anforderungen bestimmt die Aufgabe der Kreiswirtschaftsförderung, die sich mit den Begriffen: initiieren, bündeln, ausgleichen, moderieren, multiplizieren und vernetzen umschreiben läßt.

## **Strategische Ziele**

Der „Wirtschaftsdialog ME“ hat deutlich hervorgebracht, dass sich die Wirtschaftsförderung auf Kreisebene an vier Zielen orientieren sollte:

- **Den Kreis zu einer Gemeinschaft formen und nach innen und außen positionieren**
- **Die Wirtschaftskraft des Kreises Mettmann erhalten und stärken**
- **Den Umbau zu nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen unterstützen**
- **Aus den existierenden Kompetenzfeldern ein Profil des Kreises als Wirtschaftsstandort entwickeln und vermarkten**
- **Die Wirtschaftsförderung auf Kreisebene als Dienstleister etablieren**

## **Operative Aufgaben**

Die Zielvorgabe und die Bewertung der strategischen Einflussgrößen müssen vor der Umsetzung in konkrete Projekte in operative Aufgaben zusammengefasst werden. Die operativen Aufgaben sind das Fundament für die konkret zu leistende Arbeit. Diese werden im folgenden kurz umschrieben und mit Maßnahmen beispielhaft verdeutlicht.

## **Basisarbeit**

Die Umsetzung der operativen Aufgaben in Einzelprojekte ist nur durch eine fundierte Basisarbeit zu leisten. Die Basisarbeit umfasst vor allem die Bewertung des Standortes in Form einer Stärken/Schwächen-Chancen/Risiken-Analyse. Aus dieser Analyse wird das Leistungsspektrum abgeleitet. Die Außendarstellung der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung, der Aufbau einer Firmendatenbank und das Informationsmanagement nach innen und außen runden die Basisarbeit ab.

## **Netzwerkbetreuung**

Zur Stärkung des inneren Zusammenhaltes ist es unabdingbar, das bisher bestehende Vertrauensverhältnis zu den Wirtschaftsförderern vor Ort weiter zu stärken. Durch die Vertiefung der Kontakte wird ein deutlich verbesserter Informationsfluss erwartet. Der Austausch von Informationen ist wichtig, um rechtzeitig auf bevorstehende Entwicklungen reagieren zu können und um Doppelarbeit oder Abstimmungsprobleme (z. B. zu Veranstaltungsterminen) zu vermeiden. Dieses Ziel soll u. a. durch gezielte Veranstaltungen für die Wirtschaftsförderer, Erstellung eines abgestimmten Veranstaltungskalenders und verstärkte, aktive Beteiligung an Veranstaltungen der Städte erreicht werden.

Die in der Kreisverwaltung vorhandenen Strukturen müssen ebenfalls kritisch überprüft und optimiert werden, um ein effektives Zusammenspiel der einzelnen Akteure zu gewährleisten.

Bestehende äußere Netzwerke (Landesinitiativen, Hochschulprojekte etc.) sind zu bewerten und nach Bedarf einzugliedern.

## **Standortsicherung auf Kreisebene**

Weiche Standortfaktoren (u. a. Bildung, Ausbildung, Kultur) spielen bei der Beurteilung eines Wirtschaftsstandortes eine immer wichtigere Rolle. Die Stärkung der naturwissenschaftlichen und kulturellen Kompetenz (Begabtenförderung, Kooperation Schule / Wirtschaft) wird immer bedeutender. Die sogenannten harten Faktoren (u. a. Infrastruktur, Hebesätze, Grundstückspreise) dürfen dabei nicht vernachlässigt werden. Der Wirtschaftsdialog ME hat gezeigt, dass es wichtig ist, die Rahmenbedingungen für Unternehmen nicht nur aus der Theorie abzuleiten sondern im direkten Gespräch die Bedürfnisse zu erfahren. Je intensiver die Unternehmen mit dem Standort auch emotional verbunden werden können, umso eher werden die Anforderungen offen angesprochen.

Es sollen gezielte Veranstaltungen angeboten werden, um den Kontakt mit den Unternehmen zu verstärken:

- Fachveranstaltungen zu konkreten Branchenthemen oder allgemeinen Erfordernissen, die auf Unternehmen zukommen
- Allgemeine Veranstaltungen, in denen es darum geht, Vorurteile abzubauen und persönliche Kontakte aufzubauen (z. B. Unternehmensbesuche, Neujahrsempfang des Landrates).

## **Regionalmarketing**

Die eigenen Stärken aufzeigen, zu vertreten und davon zu überzeugen, sind elementare Schritte zur Entwicklung des Standortes. Basis eines erfolgreichen Regionalmarketings ist die enge Verknüpfung der Akteure vor Ort und die Schaffung eines eigenständigen regionalen Profils. Erste Ansätze wurden durch den „Wirtschaftsdialog ME“ erreicht. Sie werden z. B. ergänzt durch die Prüfung einer Teilnahme des Kreises an der Gewerbeflächenmesse Expo-Real in München (die Städte sind hier erstmalig auf den Kreis zugekommen und haben seine koordinierende Funktion angefordert). Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, eigene Publikationen und die Teilnahme an und die Gestaltung von Veranstaltungen mit Außenwirkung sind weitere Mosaiksteine zum Aufgabengebiet Regionalmarketing. Ein Aspekt darin kann die von der Politik angeregte **Standortwerbung für ausländische Multiplikatoren** sein.

Die Verwaltung ist beauftragt worden in enger Abstimmung mit der IHK zu Düsseldorf zu prüfen, inwieweit Informationsfahrten durch den Kreis Mettmann für ausländische Multiplikatoren (insbes. Konsulatsvertreter aus Düsseldorf) durchgeführt werden können. Die IHK zu Düsseldorf (Zweigstelle Velbert) hat die Federführung dieses Projektes übernommen. Zurzeit werden von der IHK die Rahmenbedingungen abgeklärt und ein mögliches Besuchsprogramm zusammengestellt. Die Informationsfahrten sollen stadtübergreifend durchgeführt werden. Die Kreisverwaltung ist in die Planung eingebunden. Sobald ein konkreter Entwurf vorliegt, wird dieser dem Fachausschuss OWi zur Kenntnis gegeben. Die IHK und der Kreis erhoffen sich durch die Multiplikatoren das Interesse am Standort Mettmann im Ausland verstärkt zu wecken.

## **Technologie / Forschung / Umwelt**

Innovation und Weiterentwicklung vorhandener Technologien sind unabdingbare Voraussetzungen zur Sicherung ökonomischer und nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen. Viele kleine und mittlere Unternehmen haben nicht die Möglichkeit, sich diesen Themen intensiv genug zu widmen, weil sie durch die tägliche Arbeit zu sehr eingespannt sind. Die Chancen, die sich durch Technologie /Forschung/Umwelt ergeben, müssen durch gezielte Informationspolitik und durch aktive Unterstützung (z. B. durch Lotsenfunktion bei der Vermittlung von Fördermöglichkeiten aus diesen Sektoren) aufgezeigt werden. Wichtig ist die Schaffung eines Branchenbewusstseins in der Region Kreis Mettmann (Automobilzulieferung, IT, Bio-Gen-Tec) und die Einbindung des ausgeprägt vorhandenen Know-hows aus den umgebenden

Hochschulen. Dies soll u.a. durch Fachtagungen zwischen Universitäten, Unternehmen und dem Kreis erreicht werden.

Abgerundet wird dieser Bereich durch verstärkte Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Zenit, der Effizienzagentur oder der Energieagentur (Beratungsgesellschaften des Landes NRW), die spezielle Angebote und Projekt zur Weiterentwicklung von Unternehmen bereitstellen.

### **Bundes- und Landesinitiativen, Wirtschaftspolitik**

Förderprogramme, Initiativen zur Unterstützung von Unternehmen und die allgemeine Ausrichtung der Wirtschaftspolitik haben bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Wirtschaftsförderung muss sich mit den Angeboten auseinandersetzen, diese beurteilen und in konkrete Handlungsfelder umsetzen. Das Beratungsprogramm Wirtschaft (BPW), mit dem seit 1997 für die ka Städte Beratungsleistungen für Unternehmen und Existenzgründer von der Wirtschaftsförderung erbracht werden, ist ein positives Beispiel für die Umsetzung und Weiterentwicklung von Förderprogrammen. Die Kreiswirtschaftsförderung hat sich durch das BPW Kompetenz im Bereich der Beratungsleistung aufgebaut. Die ka Städte und Unternehmen/Existenzgründer im Kreis erkennen das Angebot an und nehmen dieses immer stärker in Anspruch. Aus dieser Dienstleistung entwickeln sich weitere Bausteine, die sich in der Durchführung von Seminaren niederschlagen sollen.

### **Beschäftigungsförderung**

Arbeitsplatzsicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Stabilität in der Wirtschaftsentwicklung sind elementare Bedürfnisse der Bevölkerung einer Region. Eine positive wirtschaftliche Entwicklung allein reicht nicht mehr aus, um eine ausgeglichene Arbeitsplatzbilanz zu erreichen. Die Bereiche Ausbildung, Qualifizierung von Arbeitnehmern und neue Arbeitsmodelle müssen zur Unterstützung herangezogen werden. Die Beschäftigtenförderung bietet dazu vielfältige Möglichkeiten an. Auf Kreisebene soll der Sektor Ausbildung (fehlende Qualifikation von Auszubildenden) u. a. durch das im Januar angelaufene Projekt Kooperation Schule/Wirtschaft verbessert werden. Ziel ist es, Unternehmen und Schulen so zu koppeln, dass beide Seiten davon profitieren. Ein gänzlich neuer Ansatz ist der Versuch, die Kooperation von Unternehmen und Berufskollegs zu initiieren. Die Bedürfnisse der Unternehmen können konkret in die Ausbildung einfließen und die Auszubildenden haben die Chance, einen direkten Eindruck von der Arbeit vor Ort zu gewinnen.

### **Außenwirtschaft**

Das Forum 1 des Wirtschaftsdialoges (Europa als neuer Markt) hat sich explizit mit dem Themenkomplex Europa und außenwirtschaftliche Chancen für Unternehmen aus dem Kreis Mettmann auseinandergesetzt. Unbestritten sind die Chancen, die eine außenwirtschaftliche Betätigung von Unternehmen bietet. Die damit einhergehenden Erfordernisse an die Unternehmen sind hoch. Oftmals sind diese ohne professionelle Hilfe nicht zu erfüllen. Die Unternehmen wissen dies, haben aber nicht immer die Zeit herauszufinden, wer ihnen professionelle Hilfestellung anbieten kann. Der Kreis kann und sollte hier als Multiplikator auftreten. Durch gezielte Informationspolitik über Außenwirtschaftsthemen und als Lotse zu den Experten im „Förderdschungel“ kann

den Unternehmen geholfen werden. Die Einbeziehung bestehender ausländischer Kontakte (Städtepartnerschaften) ist als Abrundung sinnvoll.

## **Planung**

Planung und Wirtschaftsförderung sind eng miteinander verwoben. Unternehmen brauchen schnelle und korrekte Entscheidungen. Städte müssen die Interessen gegeneinander abwägen und die richtigen Genehmigungswege wählen. In diesem Kontext hat der Kreis mit dem gewählten Ansatz der Beschleunigung von Plan- und Genehmigungsverfahren, der Erarbeitung kreiseigener Konzepte zur Stärkung der Planungssicherheit und der Beratung von Unternehmen und ka Städten in allen Fragen des Bau- und Planungsrechtes richtig reagiert. Das im letzten Jahr abgeschlossene Interkommunale Einzelhandelskonzept (INTEK) zeigt, wie wichtig es ist, Kernkompetenz zu dokumentieren. Das INTEK findet seine Fortsetzung in der „Dialogrunde Einzelhandel“, die bisher zweimal getagt hat und das Ziel verfolgt, auf der Arbeitsebene frühzeitig Einzelhandelsentwicklungen und Vorhaben zu diskutieren und Verfahren zu beschleunigen.

## **Resümee**

Das „Zielkonzept Wirtschaftsförderung“ wird sich den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer wieder anpassen müssen. Änderungen der operativen Aufgaben ergeben sich durch die zu leistende Basisarbeit und der damit einhergehenden permanenten Zielüberprüfung durch die Analyse der Kreisstruktur. Der mit dem Konzept vorgelegte Arbeitsrahmen gibt der Politik und der Verwaltung erstmalig die Sicherheit, ein effektives Controlling zur Zielerfüllung durchzuführen. Dies ist notwendig, um langfristig und kontinuierlich positive Resultate zu erreichen.

Die Umsetzung der strategischen Ziele und der definierten operativen Aufgaben ist als Anlage in Form eines potenziellen Maßnahmenkataloges beigefügt. Der Katalog zeigt verschiedene Projekte auf und soll einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsfelder vermitteln. Bei der Berechnung des Zeitbedarfes wurden 210 Arbeitstage pro Person unterstellt. Die Setzung der Prioritäten erfolgte nach interner fachlicher Diskussion.

In Vertretung

Serwe



## Wirtschaftsförderung auf Kreisebene

### I. Historie

### II. Konzeptioneller Ansatz

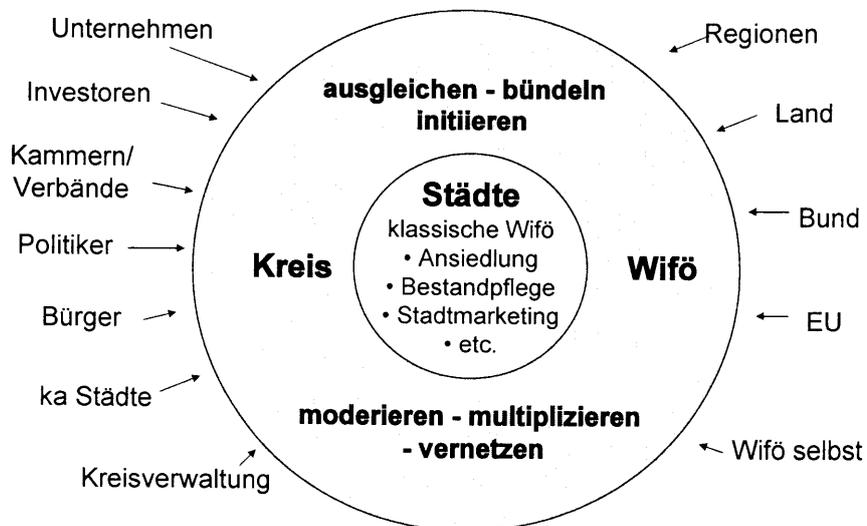
1. Strategische Einflussgrößen
2. Strategische Ziele
3. Operative Aufgaben

### III. Umsetzung

Potenzieller Maßnahmenkatalog der kommenden Jahre mit Prioritätensetzung für das Jahr 2002



## II.1 Strategische Einflussgrößen





## II.2 Strategische Ziele

- Den Kreis zu einer Gemeinschaft formen und nach innen und außen positionieren
- Die Wirtschaftskraft des Kreises Mettmann erhalten und stärken
- Den Umbau zu nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen unterstützen
- Aus den existierenden Kompetenzfeldern ein Profil des Kreises als Wirtschaftsstandort entwickeln und vermarkten
- Die Wirtschaftsförderung auf Kreisebene als Dienstleister etablieren



## II.3 Operative Aufgaben

